№ 1934. Donnerstag, 2. Juli (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Paris, 1. Juli. So eben eingetroffenen Nachrichten aus Alexandrien vom 27. Juni zufolge ist am 12. Mai auf der Insel Madagaskar eine Revolution ausgebrochen; der König Radama II. wurde ermordet und seine Wittwe als Königin proclamirt. Die Verträge mit den Europäern sind suspendirt. Die Gewissensfreiheit soll aufrecht erhalten werden. Die Königin hat eine Verfassung unterzeichnet, welche von der alten Partei Ova redigirt ist. Es herrscht viel Unzufriedenheit im Lande und man befürchtet einen Bürgerkrieg.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Lemberg, 1. Juli, Abends. Die Insurgenten, von Radziwillow zurückgedrängt, sind seit mehreren Stunden mit den Russen in der Grenzstadt Lewiatyn im Kampfe. Die Vorposten der hart an die Grenze gedrängten Insurgenten gaben an, daß neuerlich russische Streitkräfte anrücken. Viele Verwundete sind nach Brody gebracht worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Eydtkuhnen, 1. Juli. Die Eisenbahn zwischen hier und Petersburg ist sicher und nicht unterbrochen.

Paris, 30. Juni. Der „Pays" giebt eine Analyse der Note Drouyn de Lhuys an den Fürsten Gortschakoff in Betreff Polens. Danach bezeichnet die Note zunächst die sechs Punkte, über welche die Mächte sich verständigt haben; bemerkt, daß mehre dieser Punkte den Absichten des russischen Kaisers und alle den bestehenden Verträgen conform seien; drückt die Hoffnung aus, daß das russische Cabinet sie zu Grundlagen von Berathungen nehmen werde. Die drei Höfe wenden sich ferner im Namen der Menschlichkeit an die russische Regierung, um dem blutigen Kampfe Einhalt zu thun. Rußland müsse das Ende der Feindseligkeiten herbeiwünschen; die Polen würden sich nicht weigern können ohne ihre Stellung zu verschlimmern. Die Theilnahme der acht Unterzeichner der Wiener Congreßacte an den Unterhandlungen sei natürlich indicirt. Die Regierung des Kaisers Napoleon werde sich glücklich schätzen, wenn Rußland die Grundlagen annehme. Gewalt, so sagt die Note schließlich, würde die polnische Frage allerdings durchhauen können, aber ohne sie zu lösen. Wenn zum Gegenstande von Unterhandlungen gemacht, werde diese Frage auf den Weg geführt werden, der allein dazu angethan, eine dieses Jahrhunderts würdige Lösung anzubahnen.

London, 1. Juli. In der gestrigen Abendsitzung des Oberhauses erklärte Graf Russell auf eine Interpellation des Grafen Shaftesbury, daß der General Murawiew gegen die Frauen, welche Trauerkleider tragen, eine Geldbuße, nicht Knutenstrafe verordnet habe; und gab ferner auf eine Interpellation von Lord Stratheden die Auskunft, der französische Gesandte stelle es in Abrede, daß seine Regierung beabsichtige, der englischen Vorschläge zur Vermittelung zwischen den kriegführenden Theilen in Nordamerika vorzulegen. Lord Derby protestirt gegen die Abtretung der jonischen Inseln als nachtheilig für England und nutzlos für die Griechen. Russell vertheidigt die Abtretung und erklärt, daß die Regierung mit den Einleitungen zu einer Conferenz der Großmächte über diesen Gegenstand beschäftigt sei; Frankreich und Rußland hätten bereits günstige Versicherungen abgegeben. Es dürfte nothwendig erscheinen, die Festungswerke von Corfu zu schleifen, weil sie für die Griechen zu ausgedehnt und für andere Mächte eine constante Versuchung seien.

Darmstadt, 1. Juli. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Annahme des Antrages des Finanzausschusses auf unbedingten Beitritt zum preußisch-französischen Handelsvertrage mit allen gegen eine Stimme beschlossen und wünscht Verhandlungen über Modificationen des Artikels 31 erst nachher.

Paris, 1. Juli. Der heutige „Moniteur" enthält die Ernennung Schneider's und Vernier's zu Vicepräsidenten des gesetzgebenden Körpers.

Der Eröffnungstermin für die allgemeine Ausstellung in Paris ist auf den Monat Mai 1867 festgesetzt worden.

Wien, 1. Juli. Die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich" erhielt aus Paris die bestimmte Nachricht, daß der Kaiser Napoleon den förmlichen Entschluß gefaßt habe, die amerikanischen Südstaaten anzuerkennen; derselbe werde aber vorher einen Waffenstillstand fordern und im Falle der Ablehnung werde im Nothfalle selbst ohne Zustimmung Englands die Anerkennung erfolgen. Indessen hoffe der Kaiser wenigstens zur Forderung des Waffenstillstandes den Beitritt Englands.

Wien, 1. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1854r Loose sind die nachstehenden Serien herausgekommen: 235 521 679 774 1324 1627 1969 2115 2489 2498 2916 3032 3203 3252 3428 3886 3892.

Wien, 1. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Creditloose wurden folgende Serien gezogen: 88 219 508 608 789 1009 1094 1154 1577 1805 2511 3321 3771 3774 3805 3901 3918. Haupttreffer fielen auf Nr. 85 der Serie 3774, Nr. 75 der Serie 2511, Nr. 74 der Serie 3805.

London, 1. Juli. In der gestrigen Nachtsitzung des Unterhauses brachte Roebuck seinen Antrag auf Anerkennung der Südstaaten ein. In der Debatte, die schließlich vertagt wurde, opponirten ihm hauptsächlich Bright und der Schatzkanzler Gladstone. Lord Palmerston war abwesend.

Die Königin von Preußen wird wahrscheinlich am Freitag Windsor verlassen, bis Montag Gast des preußischen Botschafters in Carlton Terrace sein und alsdann nach Deutschland zurückkehren.

London, 1. Juli. Der Dampfer „Amerika" ist mit 110,100 Dollars Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 20. v. Mts. in Cowes eingetroffen. Nach denselben beläuft sich die Zahl der in Pensylvanien eingedrungenen Conföderirten auf nur 3500. General Lee rückt in drei Colonnen gegen Hooker vor. Zu Vicksburg hatte sich Nichts von Bedeutung geändert. Der britische Consul zu Richmond war in Fort Monroe angekommen. Präsident Davis hat Rapporte zwischen den Consuln fremder Staaten und deren Gesandten, die im feindlichen Lande residiren, für die Zukunft verboten.

Politische Uebersicht.

Ueber die Zusammenkunft Sr. Majestät des Königs mit dem Kaiser von Oesterreich coursiren noch immer die verschiedensten Nachrichten. Die Wiener „Presse" wiederholt, daß die Zusammenkunft nicht in Carlsbad, sondern in Schlackenwerth, im Schlosse des Großherzogs von Toscana, stattfinden werde. Es sind nach diesem Blatte bereits, und zwar eiligst, die nöthigen Vorbereitungen im Schlosse getroffen worden, und der Großherzog von Toscana, welcher einen Ausflug nach Sachsen unternommen, ist bereits von diesem Ausfluge zurückgekehrt, obwohl sein Ausbleiben von Schlackenwerth für eine längere Zeit projectirt war.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Aus einer uns vorliegenden Analyse des Berichts der Bundes-Commission in der schleswig-holsteinischen Frage, erfahren wir mit besonderem Interesse, wie die Commission auch das Recht Deutschlands auf Schleswig betont hat. Mit Berufung auf den vom Bunde ratificirten Friedensvertrag von 1859, auf das dänische Manifest vom 14. Juli desselben Jahres, auf die vom Bundestage anerkannten Vereinbarungen von 1851 und 1852 zwischen Oesterreich und Preußen einerseits und Dänemark andererseits, werden die Forderungen gestellt: daß Schleswig nicht in das Königreich Dänemark incorporirt werde, daß es eine gleichberechtigte Stellung mit den übrigen Theilen der Monarchie einnehme; daß beide Nationalitäten im Herzogthum dieselbe Berechtigung und gleichen Schutz genießen; daß die Bande zwischen Holstein und Schleswig fortbestehen. Wir dürfen bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, die besonderen Verdienste hervorzuheben, welche Graf Bernstorff sich in der Geltendmachung dieser Grundsätze erworben hat."

Das Berliner Königl. Polizeipräsidium macht bekannt, daß die Beschlagnahme des „Communalblattes", welche wegen des darin abgedruckten Deputations-Protocolls der Stadtverordnetenversammlung angeordnet worden, durch Beschluß der Rathskammer des Königl. Stadtgerichts aufrecht erhalten ist.

Gleiches Maß.

I.

Wenn wir uns in Deutschland umsehen, nach welchem Maße gemessen wird, so wird uns fast schwindlig, so verschiedene Größen tanzen vor unsern Augen herum. Dort mißt man mit dem rheinländischen Fuß und hier braucht man die sächsische Elle, an einem dritten Ort den Stab u. s. f. Und wie das Längenmaß verschieden ist, obgleich es wenigstens bei aller Verschiedenheit doch einen Einigungspunkt in der deutschen Meile findet, welche allerdings für alle im gewöhnlichen Verkehr vorkommenden Messungen unbrauchbar ist, so ist auch das Flächenmaß und das Hohlmaß verschieden. Bei letzterem tritt noch der Umstand ein, daß es verschiedene Hohlmaße für feste und flüssige Gegenstände giebt, so daß wir gerade auf diesem Felde einem Chaos begegnen, aus welchem sehr schwer herauszukommen ist.

Es ist für einen Aufsatz, wenn er nicht den Umfang eines recht stattlichen Bandes annehmen soll, geradezu unmöglich, bei jedem einzelnen Vorschlag, welcher zur Herstellung einer deutschen Maß-Einheit gemacht wird, auf eine genaue Vergleichung desselben mit allen bestehenden Systemen einzugehen. Wenn wir in diesem Aufsatze von Maß-Einheit sprechen, so haben wir dabei nur die Längen-, Flächen- und Hohlmaße im Auge. Wir bemerken das deßhalb, weil ja eigentlich Münze und Gewicht nur veränderte Formen für Maße sind, und man also häufig, wenn man von der Herstellung eines einheitlichen Maßsystems für Deutschland spricht, damit auf Münz-, Gewicht- und Maßsystem im gewöhnlichen Sinne des Wortes ...

✿ Was sich Berlin erzählt.

Wenn man wissen will, wie sehr sich Berlin mit jedem Tage vergrößert und erweitert, so braucht man nur einen Blick auf eine der letzten Nummern der Zeitschrift des Königl. preußischen statistischen Bureaus zu werfen, welche von dem berühmten Statistiker, Geheimrath Dr. Engel heraus gegeben wird. Dieselbe enthält eine von dem Professor Helwieg sorgfältig zusammengestellte Nachweisung der staatswirthschaftlichen und statistischen Literatur des Jahres 1862 nach Mittheilungen aus der Verwaltung des Königlichen Polizei-Präsidiums in Berlin. So trocken auch vielleicht diese Zahlen und Mittheilungen erscheinen mögen, so enthalten sie doch eine Fülle von interessanten Thatsachen, indem sie uns ein überraschendes Bild von der Entwickelung der Hauptstadt und von den socialen Verhältnissen ihrer Bewohner, von ihren Freuden und Leiden, ihrer Sittlichkeit und ihres Lebens und Treibens geben. — Nach diesen Mittheilungen wurden in Berlin 11,136 Knaben und 10,228 Mädchen, im Ganzen 21,364 Kinder geboren, von denen 3366 oder mehr als 15 pCt. uneheliche waren, so daß auf 19 eheliche Geburten ungefähr 3 uneheliche kamen. Es starben dagegen 15,060 Personen also 6304 weniger als geboren wurden. Rechnet man dazu noch der Zuzug von 4790 Personen, so hat die Bevölkerung im vergangenen Jahre um 11,094 Seelen zugenommen, so daß Berlin am Schlusse 1862 539,103 Seelen besaß. —

Die Sterblichkeit war im Ganzen eine normale, wenngleich die Zahl der Erkrankungen eine ungewöhnlich große war. Von Epidemien zeigten sich vorzugsweise die Masern und gegen Ende des Jahres die Diphteritis (Rachen-Croup), eine Krankheit, die sonst nur im südwestlichen Europa mit diesem Charakter aufzutreten pflegt.

Großartig gestaltete sich die bauliche Entwicklung Berlins, indem nicht weniger als 3601 Neubauten entstanden, darunter 25 Fabrikgebäude und 40 Dampfkessel-Anlagen mit zusammen 664 Pferdekraft, ein neuer Beweis für den industriellen Aufschwung der Residenz, die immer mehr ihren ursprünglichen Charakter verliert und ein großartiger Fabrik- und Handelsplatz wird. Die 539,103 Magen, welche Berlin besitzt, verlangen natürlich zu ihrer Sättigung eine entsprechende Menge von Lebensmittel. Es wurden, wenn man den Ueberschuß der Zufuhr über die Abfuhr als Maßstab annimmt, im Jahre 1862 in Berlin verzehrt 17,553 Wispel Weizen, 33,811 Wispel Roggen, 10,610 Wspl. Gerste, 47,309 Wspl. Hafer (natürlich für Pferde), 3197 Wspl. Erbsen, 294,110 Ctr. Weizenmehl, 453,064 Ctr. Roggenmehl und 174,000 Ctr. Roggenbrod. An Fleisch verconsumirte der Riesenmagen der Hauptstadt 40,666 Stück Rindvieh, 126,152 Schweine, 58,832 Kälber und 249,663 St. Schafvieh. Dazu kommt noch eine ansehnliche Menge Wildpret, desgleichen Fische, Austern und Delikatessen, welche nicht in dem Berichte mit aufgeführt werden. Auch über den Verbrauch an Bier, Wein und anderen Getränken fehlen leider die näheren Angaben, doch darf man annehmen, daß in Berlin verhältnißmäßig eben so gut und viel getrunken wie gegessen wird. — Für die Beförderung und den Verkehr innerhalb der Stadt sorgten 269 Omnibusfuhrwerke, 1584 Droschken und 496 Thorwagen. Die geistigen Bedürfnisse wurden durch 135 Zeitungen und Zeitschriften und 2609 Druckschriften unter 20 Bogen befriedigt, während 183 dramatische Werke von den Privattheatern im Jahre 1862 der Polizei-Censur vorgelegt wurden, wobei die Stücke des Königl. Schauspielhauses nicht einbegriffen sind, da dieses bekanntlich von der Censur befreit ist.

Diesen Lichtseiten entsprechen auch die Schattenseiten Berlins, das wie jede große Stadt Noth und Elend, Laster und Verbrechen in gleichem Verhältnisse aufzuweisen hat. Nicht weniger als 3641 Frauen, 10,792 Männer und 47 Kinder mußten wegen obdachlosem Umhertreibens zum Polizeigewahrsam gebracht werden. Diese Zahlen beweisen hinlänglich, wie sehr sich mit der wachsenden Bevölkerung auch die Schwierigkeiten gemehrt haben, ein nur einigermaßen anständiges Unterkommen und einen lohnenden Erwerbszweig zu finden. Tausende, die voll Hoffnung nach der Residenz geeilt, irren, nachdem ihre Pläne gescheitert, obdachlos und hungernd in den Straßen umher und sehen es noch für eine Wohlthat an, wenn die Polizei sie aufgreift und das Arbeitshaus als rettendes Asyl sie wenigstens für kurze Zeit aufnimmt. Wie viel Noth, Jammer, selbstverschuldetes und auch unverschuldetes Leid spricht aus diesen statistischen Angaben, welche unerbittlich die Existenz eines verzweiflungsvollen Proletariats und die Bedeutung der socialen Frage beweisen! Eben so traurig steht es mit der Sittlichkeit eines großen Theils der weiblichen Bevölkerung aus. Die Polizei führt in ihren Listen 990 zu periodisch ärztlicher Controle verpflichtete Frauenspersonen, zu denen noch 7742 weibliche Individuen kommen, welche wegen ihres verdächtigen Lebenswandels in Berührung mit der Behörde kamen. Außerdem wird die Zahl derjenigen, die durch ihr äußeres Erscheinen und ihre Verhältnisse zu der Annahme berechtigen, daß sie nicht Vestalinnen sind, ganz entschieden zu niedrig auf 4000 geschätzt, so daß man mindestens 15,000 Mädchen und Frauen im Dienste der Prostitution für Berlin annehmen darf. Zu diesem Heer der Armuth und des Lasters gesellt sich eine entsprechende Verbrecherschaar. Den Stadtvoigtei-Gefängnissen wurden während des Jahres 1862 2174 Untersuchungsgefangene, 6351 Strafgefangene, 17,363 Polizeigewahrsamte übergeben; demnach mit Einschluß der dem Isolirgewahrsam überlieferten, 25,433 Personen, das heißt: die Bevölkerung einer bedeutenden Provinzialstadt. Die Zahl der in den Straflisten verzeichneten bestraften Personen betrug am Ende des vergangenen Jahres 36,484 Personen, welche sich auf freiem Fuße befanden und 5291, die in Untersuchungshaft, im Gefängniß oder in Strafanstalten verweilten.

Diese Zahlen reden, schreien und beweisen kräftiger als alle Worte, daß der Socialismus kein leeres Hirngespinnst und daß in den Tiefen der Gesellschaft jene unheimlichen Geister lauern, die nur auf den günstigen Augenblick warten, um hervor zu brechen. Zum Glück fehlt es nicht an wahren Menschenfreunden, welche gegen die Gebrechen der Gesellschaft mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ankämpfen, durch Gründung von Erziehungsanstalten für die verwahrlosten Kinder des Proletariats, durch Unterbringung von bestraften Verbrechern und durch Rettungshäuser für gefallene Mädchen und Frauen. — Wir aber verlassen dieses ernste Gebiet, dem sich das heitere Feuilleton nicht gänzlich entziehen kann, um unsern gewohnten Weg zu verfolgen. Derselbe führt uns zunächst nach der Königlichen Reitbahn, wo der „Verein zur Beförderung des Gartenbaus in den preußischen Staaten" sein Jahresfest durch eine vielbesuchte Ausstellung gefeiert hat. Der ungeheuere Raum war in einen großen Garten verwandelt, worin ein allgemeiner Pflanzen-Congreß stattfand. Aus allen Welttheilen waren hier die Kinder Floras versammelt, neben der königlichen Rose in ihrer duftigen Pracht stand ihr prächtiger Hofstaat von blühenden Azaleen, Rhododendron und

Wortes Bezug nimmt. Ein genauer Vergleich des neuen Systems mit dem bestehenden würde schon deßhalb nichts nützen, weil, wenn das neue auch für den einen Landesstrich paßt, doch in den andern gewiß hunderte von sehr guten Gründen dagegen geltend gemacht werden können. Ja, der Umstand, daß in Deutschland meist die Längenmaße und die Hohlmaße nach ganz willkürlichen Bestimmungen festgesetzt worden sind, bringt es mit sich, daß die Einführung eines neuen Systems, bei welchem ein systematischer Zusammenhang zwischen diesen Maßen stattfindet, sogar in ein und demselben Lande ganz verschiedene Beurtheilung erfahren wird, je nachdem man die Längenmaße oder die Hohlmaße einer Kritik unterwirft. Wir werden daher bei der Beantwortung der Frage, wie ein einheitliches Maßsystem für Deutschland zu schaffen sei, viel weniger auf die schon bestehenden Maß-Systeme Rücksicht zu nehmen haben, als das bei dem Münz-System geschehen ist. Wir könnten sogar sogleich an die neuen Vorschläge gehen, wenn nicht ein System beachtet werden müßte, das öfters als Grundlage für die Herstellung der gewünschten Einheit empfohlen wird. Es ist dies der in Baden und auch in der Schweiz eingeführte Fuß, welcher gleich 0,3 Meter ist. Von diesem wird zur Empfehlung behauptet, daß er zu dem französischen Metersystem in einem einfachen Verhältniß stehe, eine Behauptung, welche wir mit Hinweis auf das, was wir bei Besprechung der Münzsysteme über das Decimalsystem im Allgemeinen gesagt haben, als irrig zu erweisen genöthigt sind. Da diese Behauptung aber die Haupt-Empfehlung für dieses System war, so können wir es somit auch bei Seite lassen. Außer dem badischen Fuß wird auch noch sehr die Annahme des preußischen Fußes empfohlen, und zwar wird dafür angeführt, daß bei keinem Maßsystem der Welt das Originalmaß mit solcher Genauigkeit bestimmt sei, als bei diesem System. Wir sind weit entfernt, das Verdienst der Männer, welche dieses Originalmaß bestimmt haben, irgenwie verkleinern zu wollen, wir erkennen die Genauigkeit und den Werth ihrer Arbeit vollständig an, aber wir sehen die wesentliche Bedeutung dieser Arbeit für das System selbst nicht ein. Der Grund, daß man stets das Originalmaß, falls es verloren geht, mit gleicher Genauigkeit wieder bestimmen kann, scheint uns nicht stichhaltig. Denn wenn nach 100 Jahren das preußische Originalmaß von Neuem bestimmt werden soll, so wird dasselbe wahrscheinlich mit dem jetzigen nicht genau übereinstimmen, da die Bestimmung alsdann voraussichtlich durch die größere Vollkommenheit der angewandten Instrumente eine andere sein wird. Möglich, daß sich dann, indem man nach entgegengesetzten Richtungen hin genauer beobachtet, die Differenzen ausgleichen, aber das wäre ein reiner Zufall. Wir meinen, daß ein Originalmaß am besten dadurch gesichert wird, daß man eine hinlängliche Anzahl genau gleicher Maße macht, da doch nicht anzunehmen ist, daß dieselben sämmtlich gleichzeitig durch unvorhergesehene Unglücksfälle verloren gehen. Es ist dann ganz unwesentlich, d. h. für das System selbst, wie die Größe, welche man dem Originalmaß gegeben hat, bestimmt worden ist. Denn um dieselbe, falls es verloren geht, wieder zu finden, ist immer eine Arbeit von etwa einem Jahre erforderlich und während dieser Zeit würde aus Mangel an einem Originalmaß die größte Verwirrung einreißen. Wir können also diesen Grund zur Empfehlung des preußischen Maßsystem's gleichfalls nicht als stichhaltig anerkennen und müssen uns daher umsehen, wo wir ein empfehlenswerthes Maß finden.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. Juli. Nach der „Nat.-Z." hat sich der Vorstand des „Vereins für Wahrung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit in Preußen" constituirt; Vorsitzender ist Buchhändler Reimer, Stellvertreter desselben Professor Dr. Gneist, Cassenführer Commerzienrath Reichenheim, Schriftführer Stadtrath Runge, Stellvertreter desselben Dr. Loewe. Die „Berl. Allg. Ztg.", Organ der Altliberalen, macht besonders darauf aufmerksam, daß der Vorsitzende und mehrere Mitglieder des Ausschusses ihre Parteigenossen sind.

— Se. Maj. der König wird, wie die „B. A. Z." an bester Stelle erfährt, noch bis zum 20. Juli in Carlsbad verweilen und dann von dort mit dem Gefolge sich zu einer Nachkur nach Gastein begeben, woselbst für die Dauer des Aufenthaltes das Schlößchen bestimmt ist. Der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf v. Pückler ist heute bereits nach Gastein abgereist, um für die Ankunft Sr. Maj. des Königs Alles vorzubereiten. Von hier begiebt sich Se. Maj. der König später nach Baden-Baden.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck hat seinen Aufenthalt in Carlsbad verlängert, und eben so ist auch der Regierungsrath Zitelmann noch dort zurückgeblieben.

— I. K. H. die Kronprinzessin ist mit den Prinzen Friedrich Wilhelm, Heinrich und der Prinzessin Charlotte, heut früh nach Putthus abgereist.

* Der „Ztg. für Nordd." schreibt man aus Berlin, daß der Aufruf zu einer Nationalbelohnung für Schulze-Delitzsch bis jetzt die Wirkung gehabt hat, daß bereits vor 4 Wochen etwa 30,000 Thlr. gesammelt waren, während an verschiedenen Orten die Sammlungen erst später kräftig in die Hand genommen sind und von deren Ergebniß bisher noch keine Mittheilungen an den Schatzmeister gelangt waren. Als Endtermin für den Abschluß der Sammlungen ist, mit Rücksicht auf die bei einzelnen Sammlern durch Reisen oder sonst vorkommende Unterbrechungen, neuerdings die Mitte des September bestimmt worden.

— Baron v. Baerst, der sein Gut Herrendorf verkauft hat, nimmt jetzt seinen Wohnsitz in Berlin. Derselbe hat einige Worte zum Abschied an die Bewohner des Kreises gerichtet und zur Aufnahme an das Soldiner Kreisblatt gesandt. Der Herr Landrath hat jedoch die Erlaubniß dazu verweigert. Die Abschiedsworte lauteten wie folgt: „Da ich meinen Wohnsitz nach Berlin verlege, sage ich bei meiner Abreise von hier, allen Denen, welche mir während meiner Anwesenheit im hiesigen Kreise so mannigfache Zeichen des Vertrauens und der Theilnahme gegeben haben, ein freundliches Lebewohl und hoffe, daß sie meiner auch dauernd mit den gleichen Gefühlen wie bisher, gedenken werden. Herrndorf, den 25. Juni 1863. Baron v. Baerst."

Lippstadt, 28. Juni. Die Kreuzzeitung und das Kreisblatt sind in der Gesellschaft Eintracht abgeschafft worden.

Dortmund, 29. Juni. (Rh. Z.) Den hiesigen Stadtverordneten wurde heute eine, an den Ministerialerlaß anknüpfende, Verfügung der Regierung zu Arnsberg, gezeichnet vom Oberregierungsrath Herrn von Haeften, durch den Vorsteher mitgetheilt, wonach die Erörterung politischer Angelegenheiten in der Stadtverordnetenversammlung verboten und nöthigenfalls durch Mitwirkung der Executivbeamten zu hindern sei, und der Stadtverordnetenvorsteher für die Zulassung politischer Debatten mit einer Geldbuße bis zu 100 Thlr. bedroht werde. Den Antrag auf einen Protest gegen diese Verfügung, so wie der Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König ließ der Herr Vorsteher nicht zu.

Mannheim, 29. Juni. Der Landesschützenverein und Namens desselben Herr Apotheker Bissinger überreichte gestern dem Großherzog einen goldenen Schützengulden als Andenken für den Erbgroßherzog, den derselbe freundlichst annahm, wobei er versicherte, daß sein Sohn, der Erbgroßherzog, in jenen Grundsätzen erzogen werde, die er selbst als die richtigen erkannt habe.

Weimar, 28. Juni. In dem nahen Dorfe Oberingen, wo eben die Kirmse gefeiert wurde, ist es am Abend des 25. d. zwischen Soldaten und Bauern zu einem argen Streit gekommen. Die Soldaten schaarten sich zusammen, und hieben auf Alles ein, was ihnen in den Weg kam. Eine größere Anzahl Bauern sind zum Theil schwer verwundet worden, darunter zwei, bei welchen man am Wiederaufkommen zweifelt. Es war ein entsetzlicher Auftritt, so daß die Sturmglocke gezogen werden mußte, um Hilfe aus der Nachbarschaft herbeizurufen. Wie es heißt, wollen Bürger und Bauern sich zu einer Petition an den Landesfürsten vereinigen, um dahin zu wirken, daß es den Soldaten außer Dienst nicht ferner gestattet sei, Waffen zu tragen.

Leipzig. Vor einer Körperschaft von 4—500 Personen sprach am 27. Juni im Saale des Odeon das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Dr. Faucher über Klein- und Großgewerbe, Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, unter besonderem Hinweis auf England und die mächtigen Erfolge seiner 100jährigen Gewerbefreiheit. Derselbe wird, auf deshalb an ihn ergangene Einladung, mehrere sächsische Städte, Glauchau, Chemnitz, Zwickau ꝛc. besuchen und volkswirthschaftliche Vorträge daselbst halten.

England.

— Die Königin Victoria beabsichtigt mit den jüngeren Prinzessinnen nach der Abreise J. M. der Königin von Preußen am Freitag London zu verlassen, um den Monat Juli in Osborne zuzubringen.

Schweiz.

Von der französischen Grenze, 28. Juni. (K. Z.) In Paris soll gestern eine Depesche des Herzogs von Montebello angekommen sein, welche Herrn Drouyn de Lhuys Hoffnung zu machen scheint, obgleich diese selbstverständlich noch nicht auf die Antwort des Cabinets von St. Petersburg Bezug haben kann. Es scheint sich immer mehr zu bestätigen, daß neben den Unterhandlungen der drei Mächte mit Rußland noch sehr weit gehende (wir wollen sagen Privat-) Besprechungen zwischen den Cabinetten von Paris und St. Petersburg im Zuge sind. Es heißt, von Paris aus seien die Vertreter der polnischen National-Regierung im Auslande angewiesen worden, die Schwierigkeiten hervorzuheben, welche Seitens der Insurrection einer Annahme der europäischen Vorschläge entgegenstehen. Frankreich soll Ursache bekommen, hervor zu treten und zu erklären, daß es wohl auf sich nehme, die erwähnten Schwierigkeiten zu beseitigen. Im auswärtigen Amte wird man solche Finessen desavouiren, aber vergessen wir es niemals, daß, so oft das Kaiserreich eine Rolle spielt, in Paris die rechte Hand nicht immer weiß, was die linke thut.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Der heutige Ministerrath versammelte sich um 1 Uhr und zog sich ziemlich in die Länge. Herr Drouyn de Lhuys hatte vorher noch eine Conferenz mit dem Kaiser, ein Beweis, daß die auswärtige Politik ebenfalls zur Sprache gekommen. — Die russische Artwort wird erst in acht Tagen erwartet. — Die neuesten Nachrichten aus Mexico sind nicht sehr glänzend. Das gelbe Fieber hat sich unzweifelhaft wieder eingestellt. Der Oberst Labrousse und der Commandant eines egyptischen Bataillons sind demselben bereits erlegen.

Italien.

Turin, 27. Juni. Prinz Napoleon wird vielleicht seinem Schwiegervater auch auf der Rückreise einen Besuch abstatten. Der König Victor Emanuel ist seit lange nicht so heiter gewesen, als in diesem Augenblicke.

Rußland und Polen.

— Außer dem Censurchef in Petersburg, Zeh, hat auch der Obercensor und Uebersetzer im Ministerium des Aeußern, Geheimrath Ulrichs, seine Entlassung genommen.

— (Schl. Z.) Der russische General Reden in Petrikau hat einen Warschauer Kürschner Namens Bzkiewicz, der in Radomsk Abends nach 10 Uhr ohne Laterne auf der Straße betroffen und arretirt worden war, und sowohl Soldaten als Officieren bis zum Herrn General hinauf die ihm gebotenen Ohrfeigen zurückgegeben hatten, auspeitschen und am 20. Juni henken lassen. — Aus der Citadelle in Warschau, deren Besuch jetzt bekanntlich dem Publikum verboten ist, dringen Gerüchte von Erhenkungen, Erschießungen u. s. w. in die Stadt. Die Arretirungen dauern in Masse fort. Eine Jüdin wurde dafür verhaftet, daß sie in einem Omnibus einen Erlaß des geheimen Stadtchefs gelesen hatte. Auch Leute, die vor dem Großfürsten-Statthalter die Mütze nicht abnehmen, werden noch immer zur Haft gebracht. — Dem Stadtpräsidenten, Grafen Sigm. Wielopolski, sollen seine Schreiber den Gehorsam verweigert haben, als er ihnen einen Erlaß über Steuereintreibung zum Copiren gab. — Ein Erlaß des russischen Militairchefs in Warschau befiehlt, den Administrativbeamten die Weisung zu ertheilen, bei ihren Berichten über die kriegerischen Vorfälle in ihren Bezirken die Truppen mit mehr Respect, die Insurgenten mit scharfer Hervorhebung ihrer Greuelthaten zu besprechen. — Der „Czas" behauptet noch immer, daß ärmere Frauen in Wilna wegen Trauerkleidung mit Ruthen gezüchtigt werden.

— Die „Ostdeutsche Post" bringt folgende Nachricht: „Die Hinrichtung der beiden Schwestern des Grafen Plater in Dünaburg auf kriegsrechtlichen Befehl Murawiews bestätigt sich. Die Execution, auf dem Wilnaer Marktplatze vollzogen, hat die dortige Bevölkerung in eine fürchterliche Aufregung versetzt. Das Volk stürzte sich auf das Gouvernementshaus; Murawiew I. entwischte in die Caserne. Von dort requirirte er die gesammte Militair-Besatzung und ließ dieselbe gegen die Bevölkerung los. Sie können Sich die darauf folgende Kolben- und Soldatenwirthschaft denken." — Diese Nachricht geht allerdings seit mehreren Tagen durch die Blätter, doch haben wir weder in der „Wiener Zeitung", noch im „Moniteur", noch in einem russischen officiellen oder officiösen Blatte ihrer Erwähnung gefunden.

— Wie Murawiew die Situation beurtheilt oder doch beurtheilt zu sehen wünscht, lehrt folgendes Telegramm, das er auf die Mittheilung, ihm sei im englischen Club in Moskau am 21. Juni ein Lebehoch ausgebracht worden, von Wilna an die Toastbringer richtete: „Da ich Ihre Depesche gestern erst sehr spät erhielt, konnte ich nicht unverzüglich antworten. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre zarte Aufmerksamkeit; dieselbe ist mir ein süßer Lohn. Das unter meine Befehle gestellte Land, eine alte Besitzung Rußlands, wird in diesem Augenblicke durch die aufrührischen Umtriebe des katholischen Clerus und der Minderheit der Bevölkerung besudelt, denn der Rest ist uns zugethan, gleichviel zu welchem Glaubensbekenntnisse die Einwohner gehören. Mit Gottes Hilfe und unter dem Beistande unserer tapferen Armee hoffe ich, den Aufruhr bald zu bewältigen. Rußlands Beifall wird unsere Stärke verdoppeln. Der General der Infanterie, Murawiew." Diese Depesche steht aus der Moskauer Zeitung in den neuesten Petersburger Blättern abgedruckt.

Danzig, den 2. Juli.

* In der gestrigen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurden die Herren Kaufleute August Theodor Grove, August Momber und Emil Amort in die Corporation aufgenommen. Betreffs der Statut-Angelegenheit wurde beschlossen, bei der Königl. Regierung anzufragen, ob die Genehmigung des neu entworfenen Statuts der Corporation bald zu erwarten stehe. Mitgetheilt wurde ein Schreiben des Herrn Provinzial-Steuer-Directors, nach welchem auf die Ausführung der höheren Orts bereits genehmigten Erweiterung der Packhofslokalitäten in nächster Zeit noch nicht zu rechnen ist. Auf die von dem Vorsteheramt zu Stettin gerichtete Anfrage, ob das Aeltestencollegium der Ansicht sei, daß den vereidigten Mäklern eine Erweiterung ihrer Befugnisse, namentlich das Recht, eigene Handelsgeschäfte zu treiben, zuzugestehen sei, wurde beschlossen, zu erwidern, daß sich bis jetzt ein Bedürfniß dafür an hiesigem Orte nicht geltend gemacht hat. Endlich wurde beschlossen, bei der Königl. Telegraphendirection zu Berlin die Einrichtung einer Telegraphenlinie von Danzig nach Neufahrwasser in Antrag zu bringen.

— Am Himmel gewährt gegenwärtig der Stand von Mond, Jupiter und Venus, welche drei ziemlich in gerader Linie von Ost nach West und in fast gleichen Entfernungen von einander auftreten, einen sehr schönen Anblick. Venus glänzt als Abendstern, wenn auch nur kurze Zeit, in wahrhaft brillantem Lichte; sie ist rechtläufig und geht daher von Tag zu Tag früher unter. Jupiter ist ebenfalls rechtläufig

---

Gloccinien, eine Versammlung von Kammerherren und Hofdamen, wie sie kein zweiter Fürst der Welt aufzuweisen hat. Der tropische Süden hatte seine herrlichen, schlanken Palmen gesendet, eine Fülle von schönen, seltenen Blattpflanzen, welche den Reichthum der Natur und ihre unendliche Schöpferkraft bekunden. Ganz besonderer Theilnahme erfreute sich ein junger Bewohner des himmlischen Reichs, ein geborener Chinese, der schlanke **Theebaum**, um den sich die Besucher der Ausstellung mit andächtigem Staunen sammelten. Nicht minder freundlich wurde sein Nebenbuhler, ein **Kaffeebaum** begrüßt, dem besonders die anwesenden Damen ihren Beifall schenkten. Der **Brodbaum** von den Südseeinseln erinnerte unwillkürlich an die trefflichen Schilderungen des genialen Forster und an seine Beschreibung jenes glücklichen Volkes, das damals noch nicht die Segnungen der europäischen Civilisation kannte. Herr **Reichenheim** hatte seine Orchideengruppen beigesteuert, jene wunderbar seltsamen Blüthen, welche bald einer Spinne, einer Biene, oder einem Schmetterling ähnlich sehen und durch ihre bizarren Formen Aufsehen erregen. Während die poetischen Seelen sich in den Anblick der Blumenwelt versenkten, schwelgten die materielleren Besucher im Anschauen der eßbaren Früchte und Vegetabilien. Da gab es wahre Ungeheuer von Erdbeeren, tropisch-üppige Ananas, Pflaumen und Aepfel aus den Kgl. Gärten, Riesengurken und Spargel-Colosse, die einen Gourmand förmlich in Entzücken versetzen und zur Andacht stimmen konnten.

Ein nicht minder interessantes Fest feierte der **Stern'sche Gesangsverein** auch in diesem Jahre in dem benachbarten Treptow. Der genannte Verein ist ein jüngerer, höchst beachtenswerther Rival der alten, von dem berühmten Zelter gestifteten Singacademie. Während diese der classischen Musik huldigt und vorzugsweise die Meisterwerke der älteren, großen Componisten, eines Haydn, Händel, Bach u. s. w. zur Aufführung bringt, vertritt jener mehr das romantische Element und steht zu Mendelssohn, Schumann und den neueren Meistern, selbst die Musiker der Zukunft nicht ausgeschlossen. Hier herrscht ein frisches Leben und Treiben, jugendlicher Eifer und Begeisterung. Eine angenehme Episode in den Leistungen des Vereins bildet das sogenannte Treptow-Fest, eine gesellige Sängerfahrt nach einem beliebten Vergnügungsort in der Nähe von Berlin, malerisch an den Ufern der Spree gelegen. Bei einigermaßen günstiger Witterung ist die Betheiligung eine so große, daß die vorhandenen Räumlichkeiten kaum ausreichen, indem das ganze musikalische Berlin dem Feste beiwohnt. Von den Sängern werden im Freien meist eigens zu diesem Zwecke componirte Lieder in ausgezeichneter Weise vorgetragen. Es findet eine Art musikalischer Wettkampf statt, wobei das Publikum das Amt des Schiedsrichters übernimmt und die besten Arbeiten durch seinen stürmischen Dacapo-Ruf auszeichnet. In diesem Jahre wurde diese Ehre den Compositionen der Herren **Krigar**, **Radecke**, **Hauptmann** und vor Allen dem Musik-Director **Taubert**, dem liebenswürdigen Componisten der reizenden Kinderlieder, für seine Composition: „Des Knaben Berglied" von Uhland zu Theil. Eine angenehme Abwechselung bietet die Einrichtung, daß ein Theil des Concertes auf dem Wasser stattfindet, was einen eigenthümlichen Reiz gewährt. Unzählige Gondeln, Barken und Segelschiffe folgten den im Kahne leise dahinschwimmenden Sängerchor und belebten den Strom, der mit seinen grünen Ufern, Villen und ländlichen Häusern einen überraschenden Anblick gewährt. Bis spät in die Nacht dauerte das schöne Fest, das einen südlich heiteren Charakter trägt und unwillkürlich an Venedig mit seinen Gondeln und Liedern erinnert. Bei der Heimkehr, wo Hunderte von Wagen sich in Bewegung setzen, fehlt es natürlich nicht an Verwirrung und kleinen Verlegenheiten, welche jedoch selten oder nie den harmonischen Eindruck stören. Selbst die Droschkenkutscher, die bei solcher Gelegenheit ihre Forderungen steigern, lassen es nicht an Humor fehlen.

Im Theater herrscht augenblicklich eine wahre Kunstpause, die jedoch bald durch verschiedene interessante Gastspiele unterbrochen werden wird. So eröffnet noch im Laufe dieser Woche die berühmte Hofschauspielerin Frau **Julie Rettich** aus Wien eine Reihe von Vorstellungen auf dem Victoria-Theater. Dieselbe wird in mehreren neuen Stücken auftreten; es sind diese: „Die Heimkehr", Schauspiel in 4 Acten, „Begum Sanvu", dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen, „Die Lady in Trauer", nach einem englischen Roman: „Thioba", eine Episode aus dem Schauspiele „Carl der Große und Wittekind" von **Märker**, und „Des Königs Gouvernante", historisches Genrebild in 1 Act von **Gustav zu Puttlitz**.

Max Ring.

und rückt ihr nach, wogegen der Mond sich immer weiter nach Osten bewegt.

* Nach den eingegangenen Anmeldungen, für welche in Betreff der freien Einquartierung eine Präclusivfrist bis zum 1. d. M. festgestellt, werden 433 auswärtige Lehrer der Provinz die bevorstehende Provinzial-Versammlung besuchen. Es befinden sich unter denselben auch einige Theologen und Lehrer des höheren Schulamtes. Rechnen wir zu der genannten Zahl noch die hiesigen, so wie die Lehrer aus der nächsten Umgebung, so steht zu erwarten, daß etwa 600 Schulmänner Ende dieses Monats in unserer Stadt versammelt sein werden. Da von diesen ca. 400 auf freies Quartier Anspruch machen, die hiesigen Lehrer aber unter sich nur etwa 80 unterzubringen im Stande sind, so bleibt es die Aufgabe des Local-Comités, noch für mehr als 300 Gäste ein Unterkommen zu beschaffen. Die Sympathien, welche sich im Publikum im Allgemeinen für den Volksschullehrerstand zu erkennen geben, lassen indessen hoffen, daß die Ausübung jener Pflicht durch das Entgegenkommen unserer Mitbürger keine so schwierige sein werde.

± Thorn, 1. Juli. Gestern und heute hatte hier, zum ersten Male, die Jahresversammlung der 72 Gustav-Adolph-Vereine in unserer Provinz statt. Sie waren durch Abgeordnete sehr zahlreich vertreten, und zählten wir unter ihnen über 20 Geistliche. Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand in der altstädtischen evangel. Kirche der Empfangsgottesdienst statt, bei welchem Herr Pfarrer Bräuer aus Schönsee, wo vor ein Paar Jahren der Bau der evangelischen Kirche nur durch eine reiche Beisteuer der Gustav-Adolph-Stiftung ermöglicht wurde, die Predigt hielt. Geschäftliche Vereinsangelegenheiten erledigten darauf die Abgeordneten in der Aula des Gymnasiums. Heute eröffnete um 6 Uhr Morgens die Feier ein Choral, welcher von dem mit Fahnen geschmückten Rathhausthurme geblasen wurde. Um 8 Uhr versammelten sich die Abgeordneten und sehr viele hiesige Bewohner im Gymnasialgebäude, von wo aus sie unter Vortritt der Lehrer und Schüler des Kgl. evangel. Gymnasiums und dem Geläute der Glocken wiederum nach der altstädtischen evangel. Kirche zogen, wo Herr Pfarrer Heermann von Neuteich die Festpredigt, Herr Prediger Dr. Voigdt aus Königsberg einen Vortrag über die bisherige Wirksamkeit der Gustav-Adolph-Stiftung hielt, und von 12 bis 5 Uhr Nachm. die Verhandlungen über Vereinsinteressen öffentlich stattfanden. Die Gesangskräfte unserer Stadt unterstützten in dankenswerther Weise an beiden Tagen den Gottesdienst. Auch für die gesellige Unterhaltung der Gäste war für die Stunde, welche der Zweck der Versammlung nicht in Anspruch nahm, in angemessener Weise gesorgt worden, und bemerken wir hier gelegentlich, daß der Vorstand des hiesigen Gustav-Adolph-Vereins seitens der Bevölkerung ein so freundliches Entgegenkommen fand, daß ihm bedeutend mehr Logis zur Disposition standen als Gäste angemeldet waren. Morgen findet eine gemeinschaftliche Fahrt zur Besichtigung der vorgedachten Kirche in Schönsee, sowie des Schulhauses der gleichfalls im hiesigen Kreise belegenen Ortschaft Richnau statt, zu welchem letzteren die Gustav-Adolph-Stiftung gleichfalls einen Beitrag hergegeben hat. — Vor dem Schwurgerichte Thorn-Strasburg, dessen Sommersitzungen gestern unter dem Vorsitz des Appellationsgerichtsraths Herrn Hirschfeld aus Marienwerder ihren Anfang genommen haben, wurde am besagten Tage der seltene Fall einer Bigamie, freilich vor dem hiesigen Schwurgerichtshofe nicht zum ersten Male, verhandelt. Der Angeklagte gestand sein Verbrechen freiwillig ein und wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Seine erste Frau hatte er vor 12 Jahren angeblich wegen ihres zänkischen Charakters verlassen und darauf, 1860, eine zweite Frau in Bromberg geheirathet. Erkundigungen der ersten Frau nach ihrem Manne bei den Polizeibehörden in Bromberg und hierorts, wo er als Gepäckträger diente, brachten sein Verbrechen zur Kenntnißnahme der Justiz.

Königsberg, 29. Juni. Der Herausgeber der „Elbinger Anzeigen", Hr. Agathon Wernich, welcher sich durch einen Correspondenzartikel aus Elbing in der K. H. Ztg. beleidigt fühlt und dieserhalb einen Injurienprozeß gegen den Redacteur der K. H. Z. angestrengt hat, ist in zwei Instanzen mit seiner Klage abgewiesen worden. Herr W. hat sich bei diesen richterlichen Entscheidungen aber nicht beruhigt und die Nichtigkeitsbeschwerde beim Obertribunal eingelegt.

— Wie die „Ostpr. Z." aus Goldap mittheilt, ist der Landrath Frhr. v. Schrötter aus dem landwirthschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren ausgetreten. Als Motiv des Austritts bezeichnet er die Ablehnung des Antrags einer Empfangsfeierlichkeit bei der Durchreise Sr. K. H. des Kronprinzen.

Gumbinnen, 1. Juli. (P. L. Z.) Das gestrige Gewitter hat beim Gutsbesitzer Talke in Blandau (Masuren) eingeschlagen und soll außer mehreren Gebäuden viel lebendes Inventarium verbrannt sein.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juli 1863. Aufgegeben 2 Uhr 11 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen höher, loco	49¾	48¾	Preuß. Rentenbr.	98¾	98½
Juni-Juli	48¾	48½	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86¼
Herbst	49½	49½	4% do. do.	97	—
Spiritus Juni-Juli	15 5/12	15⅞	Danziger Privatbk.	—	104½
Rüböl do.	14½	14⅓	Ostpr. Pfandbriefe	88	88
Staatsschuldscheine	90	90	Oestr. Credit-Actien	85⅜	85
4½% 56er. Anleihe	101½	101½	Nationale	73½	73
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅛	105⅞	Russ. Banknoten	92¼	92½
			Wechselc. London	6. 19⅛	—

Hamburg, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, zu 2—3 Thlr. billiger einzeln Käufer, Auswärts flau. — Roggen loco matt, Ostsee ganz geschäftslos, Danzig, Königsberg Juli zu 76, September-October zu 77 sehr willig zu haben. — Oel matter, October 29—28⅞. — Kaffee war, da die Riopost erst spät eintraf, unverändert und ruhig. — Zink verkauft 2000 Centner September-October 11 9/16.

Amsterdam, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. — Roggen loco unverändert, Juli 3 fl. niedriger. — Raps Herbst 74. — Rüböl Herbst 42¼, Mai 43.

London, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Weizen und anderen Getreidearten nur sehr beschränktes Geschäft, Preise wie am vergangenen Montage. — Wetter schön.

London, 1. Juli. Silber 61⅛—61¼. Türkische Consols 50⅝. — Consols 92⅛. 1% Spanier 48. Mexikaner 36¾. 5% Russen 94. Neue Russen 92¼. Sardinier 88.

Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Liverpool, 1. Juli. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz; Preise behauptet.

Paris, 1. Juli. 3% Rente 68, 50. Italienische 5% Rente 73, 00. Italienische neueste Anleihe 74, 20. 3% Spanier 52½. 1% Spanier 49. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 458, 75. Credit mob.-Actien 1160, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 567, 50

Danzig, den 2. Juli. Bahnpreise

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 77/80—81/82½—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130 ℔ nach Qualität 68/71—72/73—74/75—76/79 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 57—52 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 49—52½ Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112 ℔ von 34/35—38/41/44 Sgr. do. große 106/108—110/112/115 ℔ von 36/39—40/42/46 Sgr.
Hafer von 25—28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: N. Ungeachtet 170 Lasten Weizen an unserm heutigen Markte verkauft sind, so ist die Stimmung doch eine sehr gedrückte und flaue; auswärtige flaue Nachrichten geben dazu auch genügend Veranlassung. Bezahlt wurde für 124/5 ℔ hell fl. 485, 128/9 ℔ desgl. fl. 495, 500, 85 ℔ 4 Lth. bunt fl. 500, 130 ℔ gut bunt fl. 505, 132/3 ℔ hochbunt fl. 525, Alles pr. 85 ℔, außerdem 132 ℔ fein hochbunt fl. 530 pr. gemessene Last. — Roggen stille, 122 ℔ fl. 325 pr. 125 ℔. — 114 ℔ große Gerste fl. 264 pr. 75 ℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 1. Juli. (K. H. Z.) Wind: W. + 16. Weizen sehr stille, hochbunter 125—130 ℔ 78—90 Sgr., bunter 120—130 ℔ 70—85 Sgr., rother 120—130 ℔ 70—85 Sgr. Br. — Roggen unverändert, loco 114—115—118 ℔ 46—51 Sgr. bez., Termine matter, 120 ℔ pr. Juli 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., pr. August-Sept. und Sept.-Oct. 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 100—115 ℔ 32—43 Sgr., kleine 98—99 ℔ 34 Sgr. bez. — Hafer unverändert flau, loco 50 ℔ 25 Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 52 Sgr. bez., graue 50—70 Sgr. Br., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. B. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat stille, mittel 104—110 ℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106 ℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 30. Juni loco gemacht 17 Rt. ohne Faß; den 1. Juli loco Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. Juli Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅚ Rt. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 18 Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 18 Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 1. Juli. Wind: Süd-West. Witterung: trübe und bewölkt. — Morgens 12° Wärme. Mittags 18° Wärme. — Weizen 125—128 ℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 60—62 Rt., 128—130 ℔ 62—64 Rt., 130—134 ℔ 64—68 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 40—44 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 34—37 Rt. — Winterrübsen 86—88 Rt. — Winterraps 88—90 Rt. — Spiritus 16 Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, 1. Juli. (Ostſ. Ztg.) Weizen behauptet, loco pr. 85 ℔ gelber 68—70½ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Juli und Juli-Aug. 71¼, 71 Rt. bez., Sept.-Oct. 72¼, 72 Rt. bez., Frühjahr 70 Rt. bez. — Roggen matter, pr. 2000 ℔ loco 48½—49½ Rt. bez., leichter 47 Rt. bez., eine Anmeldung 47½ Rt. bez., Juli-August 47½ Rt. bez., Sept.-Oct. 48¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 48¼, 48 Rt. bez., Frühjahr 48 Rt. Gd. u. Br. — Gerste loco pr. 70 ℔ Märk. 36—36½ Rt. bez. — Hafer pr. 50 ℔ 27 Rt. bez. — Winterrübsen Juli-Aug. 97 Rt. Br., Sept.-Oct. 99 Rt. bez., 99 Rt. Gd. — Rüböl Anfangs flau, schließt fester, loco 14⅚ Rt. bez., ½ Rt. Br., Juli 14½ Rt. Br., Sept.-Oct. 13⅚, 7/12, ⅔ Rt. bez., Gd. u. Br. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 15¼ Rt. bez., mit Faß do., Juli und Juli-August 15 5/12, ⅓ Rt. bez. u. Gd., August-Sept. 15⅔ Rt. Gd., Sept.-Oct. 15 11/12 Rt. Br., 16 Rt. bez. — Pfeffer, Singapore 12⅚ Rt. tr. bez.

Berlin, den 1. Juli. Wind: NW. Barometer: 28". Thermometer: früh 16° +. Witterung: schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 62—74 Rt. nach Qualität, feinen weiß. poln. 74 Rt. ab Boden bez. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 80/81 ℔ 49¼—⅛ Rt. am Bassin bez., eine Ladung am Bassin 80/82 ℔ 49¼ Rt. bez., 80/82 ℔ 48¾—49⅛ Rt. ab Bahn bez., eine Ladung 81/82 ℔ frei Bassin mit ½ Rt. Aufgeld gegen Juli-August getauscht, Juli 48¼—⅛ Rt. bez., Juli-August 48—48⅜ Rt. bez. u. Gd., 48½ Rt. Br., August-Sept. 48½—¾ Rt. bez. u. Gd., 49 Rt. Br., Sept.-Oct. 48¾—49⅛ Rt. bez. u. Gd., 49¼ Rt. Br., Oct.-Nov. 48¾—49 Rt. bez. u. Br., 49⅛ Rt. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔ große 34—41 Rt., weiß. schlesisch 40 Rt. ab Bahn bez., do. kleine do. — Hafer loco 25—27 Rt., pr. 1200 ℔ Juli 25½ Rt. bez., Juli-August 25—25¼ Rt. bez, Aug.-Septbr. 25½ Rt. bez., Sept.-Oct. 25—25¼ Rt. bez., Oct.-Nov. 25 Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 46—54 Rt., Futterwaare 47¼ Rt. ab Bahn bez. — Winterraps, gute trockene Waare 92—93 Rt. 1800 ℔ zu bedingen. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 Rt., Juli 14½—5/12 Rt. bez., Juli-Aug. 14 Rt., Aug.-Sept. 13¾ Rt., Sept.-Oct. 13 17/24—7/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 13½ Rt. bez., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. do. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅛—5/24 Rt. bez., mit Faß 16 Rt. bez., Juli 15 11/12—⅚—⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. 16⅙—½—⅛ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 16⅜—7/24 Rt. bez., 16⅓ Rt. Br., 16¼ Rt. Gd., Oct.-Nov. 16⅙—⅛ Rt. bez. u. Gd., 16⅙ Rt. Br., Nov.-Dec. 16 Rt. bez. u. Br., 15 11/12 Rt. Gd., April-Mai 16½ Rt. bez. — — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 5—4⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅔—4⅓ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 4—3⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅔—3⅙ Rt.

* **London**, 29. Juni. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 20,505 Qrs., davon kamen 110 von Adelaide, 2800 von Cronstadt, 11,232 von Danzig, 800 von Königsberg, 2097 von Montreal, 2066 von Petersburg und 1400 von Stettin. Von fremdem Mehl erhielten wir 4310 Fässer von Montreal, 1157 von Philadelphia, 480 Säcke von Adelaide, 40 von Dünkirchen und 100 von Hamburg, zusammen 5467 Fässer und 620 Säcke. — Mit Ausnahme kurzer Regenschauer war das Wetter seit Freitag recht schön, Wind SW. — Am heutigen Markt war sehr wenig englischer Weizen zum Verkauf offerirt, und doch fanden sich dafür zu den Preisen von heut vor 8 Tagen nur langsam Käufer. Fremder Weizen war wenig gefragt und hatte man sich, wo Verkäufe vom Schiffe forcirt werden mußten einer kleinen Reduction zu fügen. — Gerste, Bohnen und Erbsen holten letzte Notizen. Mit Hafer ist es still, Posten von guter Beschaffenheit waren zu alten Preisen ziemlich gefragt, andere Sorten waren schwer zu verkaufen und billiger. In Mehl wurde wenig gehandelt und blieben die Preise unverändert.

Weizen, englischer alter 48—58, neuer 40—50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 48—58, neuer 50—56, do. extra alter 58—63, neuer 54—58. Rostocker und Wolgaster alter 48—55, neuer 49—53. Pommerscher Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 48—54, neuer 48—51. Petersburger und Archangel alter 38—43. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 44—47, neuer 43—46, Polnischer Odessa und Ghirka alter 36—45, neuer 38—44.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. Juli 1863.

Angekommen: H. N. Block, Sören Winkel, Aalborg; J. Gallilei, Smyrna, SD., Hull; H. P. Lylloff, Latona, Kolding; W. Watt, Billow Queen, Hamburg; J. Ingwaldsen, Flora, Flekkofjord; J. P. Schilling, 3 Bröore, Aarhuus; sämmtlich mit Ballast. — M. Zillmer, Otto, Newcastle; C. A. Miedbrodt, Treue, Hartlepool; J. Matz, Dolly, Hartlepool; C. F. Jahnke, Carl Friedrich, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen. — A. Bullerdick, Lucie u. Mathilde, Bremen; O. H. Verlat, Johann, Newcastle; beide mit Güter. — H. Jacobsen, Aravna, Stavanger, Heringe. — J. Jones, Glaslyn, Charleston, Thonerde. — D. Lübke, Bellona, Swinemünde, Gypssteine. — L. Löwe, Balder, Antwerpen, Dachpfannen.

Den 2. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: J. H. Schomaker, Anatje, Inverkeithing; J. B. Egberts, Heinrich, Inverkeithing; H. Bringmann, Aurora, Inverkeithing; J. H. Meints, Anna, Sunderland; J. R. Staal, Maria Jana Jacoba Barendina, Hartlepool; F. Tokken, Antine, Sunderland; E. Evertsen, Tarandus, Alloa; sämmtlich mit Kohlen. — H. J. Wattjes, Fraukea, Hamburg; P. Laurent, Paula, Malaga; beide mit Güter. — H. Schwerdtfeger, Doris, Leer, alt Eisen. — O. A. Olsen, Catharine, Stavanger, Heringe. — M. Housken, Elieser, Stockholm; F. Nausch, Johanna, Kiel; J. J. Boß, Johanna Dorothea, Kiel; C. Rasch, Pauline, Bremen; H. Wortmann, Antje Borns, Emden; C. Albertsen, Emanuel, Marstall; J. Trullsen, Mina, Thuroe; H. Levinsen, Thor, Sonderburg; F. Schröder, Caroline, Brake; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: R. Neubeyser, v. Weikhmann, Liverpool, Holz. — M. B. Riches, Swanland, Hull, Getreide.

Ankommend: 8 Schiffe.

Thorn, den 1. Juli. Wasserstand: 5" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Ciechocienek: Franz Aunaschkowski, A. Wolfheim, Steinkohlen. — Carl Schreiber, Ders., do.

Von Danzig nach Warschau: Joh. Stielau, A. Schönbeck u. Co., Chlorkalk ꝛc. — Ders., H. Rehß u. Co., Soda. — Friedrich Gesch, Dies., Chamottsteine.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Ed. Witt, C. G. Steffens u. S., Steinkohlen. — Heinrich Wohlfeil, Dies., do.

Stromab:

Wilhelm Treder, Ehrlich u. Breslauer, Samoczin, Stettin, 1485 St. h. H., 680 St. w. H.

Itzig Rubenstein, S. Rosenblatt u. Co., Lublin, Dzg., 1065 St. h. H, 5012 St. w. H., 68 3/10 L. Faßholz.

Abrah. Jacubowicz, A. Jacubowicz u. E. Don, Breszick, do., 2114 St. w. H.

Alb. Neumann, Meier Tuchhändler, Radwankow, do., 1900 St. h. H., 955 St. w. H, 16 4/10 L. Faßholz.

Scheia Birnbaum, W. Birnbaum, Ulanow, do., 2348 St. w. H.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 2. Juli. London 3 Mon. 6.19½ bez., Hamburg 2 Mon. 150⅛ Br., Amsterdam 2 Mon. 141¼ Br., Staatsschuldscheine 90 Br., Westpreußische Pfandbriefe 3½% 86¼ Br., do. 4% 97 Br., Staats-Anleihe 4½% 101½ Br., Pr. Rentenbriefe 98½ Br.

Fondsbörse.

Berlin, 1. Juli.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	149½	148½	Staatsanl. 53	98½	98
Berlin-Hamburg	—	121	Staatsschuldscheine	90½	89¾
Berlin-Potsd.-Magd.	—	182	Staats-Pr.-Anl. 1855	129	128
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Ostpreuss. Pfandbr.	—	87¾
do. II. Ser.	95¾	—	Pommersche 3½% do.	91⅛	90⅞
do. III. Ser.	95¾	—	do. do. 4%	101	100½
Oberschl. Litt. A. u. C.	15[illegible]	156¾	Posensche do. 4%	104	103½
do. Litt. B.	—	140½	do. do. neue	97½	97
Oesterr.-Frz.-Stb.	120½	—	Westpr. do. 3½%	86⅝	86⅛
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	89¾	do. 4%	—	96½
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81½	—	Pomm. Rentenbr.	99½	99
Cert. Litt. A. 300 fl.	92¾	—	Posensche do.	98¼	—
do. Litt. B. 200 fl.	—	23¼	Preuss. do.	98¾	98¼
Pfdr. i. S.-R.	92½	91½	Pr. Bank-Anth.-S.	126½	125½
Part.-Obl. 500 fl.	—	89½	Danziger Privatbank	105	—
Freiw. Anleihe	101¾	101¼	Königsberger do.	101½	—
5% Staatsanl. v. 59	106⅛	105⅞	Posener do.	96½	—
St.-Anl. 4/5/7	101¾	101¼	Disc.-Comm.-Anth.	100⅞	99⅞
Staatsanl. 56	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142¾	142¼	Paris 2 Mon.	79 7/12	79 5/12
do. do. 2 Mon.	141⅞	141⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	90	89¾
Hamburg kurz	151½	150⅞	Petersburg 3 W.	102½	102⅛
do. do. 2 Mon.	150½	150	Warschau 90 SR. 8 T.	92½	92¼
London 3 Mon.	6. 19⅞	6. 19⅜	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅜	109⅛

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	339,91	15,8	NW. frisch, klar mit einigen Wolken.
2	8	341,01	13,8	NW. mäßig, meistens bewölkt.
	12	340,63	17,4	W. frisch, „ „

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief unser jüngster Sohn Julius Walter, an der Halsbräune. Diesen für uns schmerzlichen Verlust melden allen Verwandten u. Freunden
[2699] Oertell und Frau.
Pulvermühl, den 1. Juli 1863.

Nothwendiger Verkauf.

Das hierselbst in der Hintergasse No. 11 des Hypothekenbuchs gelegene, dem Stuhlmachermeister Carl Heinrich Klippenburg u. dessen mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Dorothea Louise geb. Wende gehörige Grundstück, abgeschätzt laut der in unserem Bureau V nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe auf 15,005 Rt. 11 Sgr. 4 Pf., soll

am 17. November cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Danzig, den 23. April 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [942]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. d. Mts. ist in das hier geführte Firmenregister sub No. 7 und 131 eingetragen, daß das hierselbst unter der Firma Eduard Levysohn, bisher von dem Buchhändler Eduard Levysohn hierselbst betriebene Handelsgeschäft, durch den Vertrag vom 22. Mai cr. auf den Buchhändler Rudolph Levysohn zu Posen übergegangen ist.

Marienwerder, den 26. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2697]

Beachtenswerth!

In Folge freiwilliger Auflösung der Bergbau-Actien-Gesellschaft „Weichsel-Thal" sollen die nachstehend verzeichneten, in der Umgegend von Bromberg belegenen, **Braunkohlengruben und Muthungen**, so wie eine große **Braunkohlenpreßanlage**, verkauft werden:

1) die Grube „Marie" bei Goszieradz, belegen an der Bromberg-Poln.-Croner Chaussee, baut ohne Wasserhaltung auf zwei Flötzen, jedes 7 — 10 Fuß mächtig; im Betriebe stehend, mit Material-Vorräthen und vollständigem Gruben-Inventar, worunter zur Schachts-Förderung eingerichtet eine Locomobile von 4 Pferdekraft, und mit Tagebauten, bestehend aus einem Zechenhause mit Steigerwohnung, einem Arbeiterwohnhause für 8 Familien und einem Gebäude-Complex, enthaltend Maschinenraum, Förderthurm mit Schachtskaue, Kohlenschuppen und Materialien-Vorrathsraum;
2) die Grube „Sophie" bei Gondecz, in der Nähe der Weichsel, baut auf einem 15 — 28 Fuß mächtigen, durch Stollen gelösten Flötze; im betriebsfähigen Zustande, mit vollständigem Gruben-Inventar und Tagebauten, letztere bestehend aus Zechenhaus, kleinem Arbeiterwohnhause, Schuppen und einem Gebäude, welches zu Theerschwelerei-Versuchen gedient hat;
3) die Grube „Johanna" bei Fordon — fristend — ein Kohlenflötz von 8 Fuß Mächtigkeit nachgewiesen;
4) die Grube „Burchard" bei Olollo — fristend — ein Kohlenflötz von 4 Fuß Mächtigkeit nachgewiesen;
5) die Muthung „Alexander" bei Bromberg — ein Kohlenflötz von 9 Fuß Mächtigkeit excl. eines Bergmittels von 1½ Fuß nachgewiesen — über Tage ein Maschinengebäude;
6) die Muthung „Theodor" bei Bromberg — muthmaßlich das Flötz der Alexander-Muthung;
7) die Muthung „Christian" bei Bromberg — muthmaßlich dasselbe Flötz;
8) die Braunkohlenpreßanlage auf Marie-Grube, bestehend aus einem Gebäude-Complex, welcher den Preßraum, Kohlentrockenräume, Maschinenstuben, Dampfkesselraum mit 122 Fuß hohem Schornstein, Kohlenschuppen und eine Werkstatt enthält; angebaut hieran ein Wohnhaus für den Aufseher und für Arbeiter; besonders stehend ein Haus zur Wohnung für den Meister der Werkstatt. — In den Gebäuden 2 Dampfmaschinen à 30 und 8 Pferdekraft, mit 3 zusammen arbeitenden Dampfkesseln, 2 Doppel-Kohlenpressen, Walzwerk, ausgedehnten Kohlentrockenapparaten, vollständiger auf Dampfbetrieb eingerichteten Eisenwerkstatt mit 2 Schmiedefeuern, eis. Drehbank und Bohrmaschine.

Die Werke können jeder Zeit in Augenschein genommen werden, und giebt Herr Betriebs-Director Schwidtal in Bromberg mündliche und schriftliche Auskunft über dieselben, so wie über die Verkaufsbedingungen.

Zum Verkaufe der Werke an den Meistbietenden haben wir einen Termin auf

den 10. September d. J.

(nicht 18. Juli wie bereits in No. 1923 angezeigt) im Bureau des Herrn Justizrath Geßler in Bromberg angesetzt, und werden bis Mittags 12 Uhr eben gedachten Tages Gebote entgegennehmen, auch schriftlich eingegangene Offerten in Gegenwart der anwesenden Bieter eröffnen. Wir bemerken besonders, daß den Käufern günstige Zahlungsbedingungen gewährt und die Gruben zusammen oder einzeln verkauft werden sollen.

Bromberg, den 5. Juni 1863. [2508]

Die Liquidations-Commission der Bergbau-Actien-Gesellschaft
Weichsel-Thal.

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Am 28. Juni früh ist mir ein dreijähriges dunkelbraunes Stutfüllen entlaufen
Gr. Grünhof.
[2694] **Müller.**

Ultrajectum,
Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft
in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen **feste Prämien** alle **Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** 2c., Ferner **Güter und Waaren** für den **Transport** zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61,
L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. A. Haucke, Röpergasse 20,
R. Block, dritter Damm 8,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
[4928] Poggenpfuhl 79.

Um den Anforderungen der Neuzeit zu genügen, habe ich neben meiner bereits bestehenden

Pianoforte-Fabrik
ein
Magazin

für vorzüglich gute Instrumente aus theils preisgekrönten Fabriken des In- und Auslandes errichtet. Neben eigenem Fabrikat werde ich

Flügel, Pianino, Tafelform u. Harmoniums

zu möglichst billigen Preisen zum Verkaufe stellen, ebenso Instrumente zum Vermiethen vorräthig halten.

Hugo Siegel,
[2672] Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus.



Ehrenhafte Erwähnung.
Industrie-Ausstellung, London 1862.



Diamantfarbe.

Diese von mir seit 5 Jahren fabricirte Präservativfarbe dient zum **Schutze gegen Oxidation** des Eisens, Bleches und anderer Metalle, **gegen Fäulniß** des Holzes, **gegen Feuchtigkeit** der Mauern, zum Anstrich von Geweben jeder Art, welche wasserdicht werden sollen, zum Lackiren der Zuckerformen und zur **Verhütung des Wassersteins in Dampfkesseln.** Die Diamantfarbe verstreicht sich sehr leicht, adhärirt aufs festeste mit jeder Fläche, springt und verkalkt nie (wie Mennige), wird weder von Säuren noch hohem Wärmegrad angegriffen, kömmt die Hälfte billiger als Mennige, da sie spezifisch halb so schwer — das Doppelte deckt. Die Diamantfarbe wird mit altem Leinölfirniß in **feingeriebenem, fertigem** Zustande in Blechbüchsen von 100 und 50 Pfund versandt.

Nicht minder empfehlenswerth ist mein Maschinenkitt, **Diamantkitt,** welcher sich bei Dampf-, Gas- und Wasserleitungen sehr bewährte. Derselbe verkalkt niemals und wird daher nie rissig. — Prospecte, mit den glänzendsten Zeugnissen technischer Behörden, stehen zu Diensten. [2168]

Mannheim, 1863.

Heinrich Röther.

Gasthof-Verkauf.

Meinen auf der Freystädt'schen Vorstadt an der Rosenberg'schen Chaussee belegenen Gasthof, bestehend in einem massiven Wohnhause, einer circa 90 Fuß langen Scheune, einer kleinen Scheune, einem Gaststall und circa 13 Morgen Gartenland nebst angrenzender Wiese, bin ich Willens zu einem der reellsten Preise (ohne Berücksichtigung der projectirten polnischen Eisenbahn, die hier durchführen soll) bei ⅓ Anzahlung sofort zu verkaufen.

Riesenburg, den 1. Juli 1863.
[2695] **Gerlach.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 4 Stunden vom Absatzorte, ganz in der Nähe einer Stadt und Chaussee, bestehend aus **40 Hufen culmisch** Maaß, bedeutendes Wiesenverhältniß (circa 500 Fuder 4spännig). Der Acker ist durchweg kleefähig, in Cultur, zur Hälfte erster Klasse Weizenboden, ist ebenes Terrain in einem Plan, 5 Hufen culmisch gut bestandenen Eichen-, Fichten-, Laubwald (Bauholz), Mergel, Moder und Torfstich vorhanden.

Sämmtliche Gebäude, sowie ein ganz neues Vorwerk neu und herrschaftlich.

Invent. 44 Pferde, 67 Stück Rindvieh, 1500 Schafe.

Abgaben 80 Rt. jährlich.

Kaufpreis 155,000 Rt., Anzahlung 40 bis 60,000 Rt., der Rest bleibt auf Wunsch des Käufers fest stehen.

Näheres hierüber ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,
[2623] Breitgasse No. 62.

Vortheilhafter Geschäfts-Verkauf.

In einer der größten Städte der Provinz Posen soll eingetretenen Todesfalls wegen ein seit circa 30 Jahren gut betriebenes Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft aus freier Hand verkauft werden und wollen Kaufliebhaber das Nähere bei der Redaction dieser Zeitung unter R. Z. 63 erfragen. [2696]

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [2384]

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

Ein, in guter Gegend sich befindendes **Material-** und Speicherwaarengeschäft ist unter günstigen Umständen zu übernehmen, oder auch selbiges Lokal, welches sich seiner Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft, als: Ships Chandler, Porzellan- und Glaswaaren 2c. eignet, zu verpachten. Näheres Glockenthor 133 im Laden.

Vegetabil. Magenliqueur
in Originalfl. à 10 Sgr.
Vegetabil. Magenwein
in Originalfl. à 20 Sgr.,
erfunden und bereitet vom
Apotheker 1. Kl. **A. Küpke** in Berlin,
Zimmerstraße 96. [2626]

Aerztliches Attest:

Mit Vergnügen bezeuge ich dem Apotheker I. Klasse Herrn Kypke hierselbst, daß sich dessen Fabrikate, sowohl der Vegetabilische Magen-Liqueur als der Magen-Wein in verschiedenen Fällen von Hämorrhoidal-Affectionen, Magenschwäche und Unterleibsanschoppungen von mir angewendet, als vorzüglich bewährt haben. Es ist somit sehr wünschenswerth, wenn die genannten Fabrikate diejenige Aufnahme im Publico finden würden, welche sie ihrer guten Wirkung nach mit vollem Rechte verdienen.

Berlin, den 5. Mai 1863. (L. S)
Dr. Probst, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtsh.

Beide Fabrikate werden nur in Originalflaschen mit dem Namen und Siegel der Fabrik verkauft, und sind in **Danzig** allein ächt zu haben bei Hrn. **O. R. Hasse,** Jopengasse 14.
Prospecte und Gebrauchsanweisungen gratis.

R. F. Daubitz'scher
Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 4.
Ad. Mielke in Praust.

Lotterie-Loose, ganze, halbe, viertel und Antheile, ⅛, 1/16, 1/32, 1/64, **bekanntlich** am billigsten bei
Matthes & Co. in Berlin,
[2538] Leipzigerstraße 87.

Brabanter Sardellen

in Anker-Gebinden empfiehlt billigst
[2453] **Rob. Heinrich Pantzer.**

Der
Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich für Auswärtige 15 Sgr.

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. Postanstalten an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spaltzeile aufgenommen.

Die Expedition d. Neuen Elbinger Anzeigers.
Elbing, Spieringsstraße 13.

Lairitz'sche
Waldwollwatte

zum Belegen kranker Glieder gegen Rheumatismus und Gicht, sowie

Waldwoll-Bade-Extract

ist in ganz frischer Waare wieder eingetroffen. Unterkleider und Ellenzeuge von Waldwolle sind stets vorräthig.

Alle Artikel sind sanitätspolizeilich und chemisch geprüft, und werden empfohlen durch die Herren Kreisphysikus Dr. Schwabe zu Blankenheim, Dr. Henschel und Dr. Schmidt in Remda, Professor Dr. Artus in Jena, Professor Dr. Hoppe in Basel, Dr. Kühl in Rostock, Badearzt Dr. Beyer in Sulza, Medizinalrath Dr. Clemenz in Rudolstadt, Dr. Bischoff in Radkjöbing in Dänemark, Dr. C. Howald in Thun in der Schweiz, Dr. med. Ruhfuß in Hörde in Westphalen, Dr. Wittstein in München, Dr. Freiherr v. Pelser Behrensberg in Berlin, Dr. Julius Behr in Berlin, Dr. Ziureck, gerichtlich vereidigten chemischen Sachverständigen und Taxator für Berlin u. a. m. Der Beachtung daher ergebenst empfohlen.

A. W. Jantzen,
[2708] Badeanstalt, Vorst. Graben 34.

Wir zeigen ergebenst an, daß wir **mit dem 1. Juli c. die Firma Koeppe et Ender getrennt haben** und bitten **hinfort Geschäftsbriefe,** Verzeichnisse etc. nicht mehr an die bisherige Firma, sondern **an die unten verzeichneten gesonderten Firmen zu richten.** [2700]

Königsberg, Juli 1863.

Koeppe et Ender.

Baumschule und Handelsgärtnerei von H. Koeppe, auf den Vorderhufen (hinter Sprechan).

Baumschule und Handelsgärtnerei von S. Ender, Sackheim 2, Wallgasse L. N. (Meyers-Wintergarten), und Altst. Langgasse No. 29. [2700]



2 braune Pferde, Stute u. Wallach, 4 Zoll groß, 5 Jahre alt, starke und elegante Wagenpferde, stehen zu verkaufen Langgarten 62. [2698]

Ein Fuchswallach, 5", 5jährig, complett geritten u. vorzüglicher Einspänner, steht im 1. Stalle links, kl. Hosennäherg., v. 3—5 Uhr Nachm. z. Verk.

Beste holländische Dachpfannen offerirt billigst

Geo. Engler,
[2589] Frauengasse 43.

Doppelt elastische Gesundheits-Matratzen, welche in Bezug auf Weichheit und Dauerhaftigkeit gut gearbeiteten Roßhaar-Matratzen jedenfalls vorzuziehen und nach vorliegenden Attesten berühmter Mediciner Jedem insbesondere aber allen kränklichen Personen, ihrer Elasticität und Reinlichkeit halber auf's Wärmste u. aus vollkommener Ueberzeugung zu empfehlen sind, **ebenso eiserne Bettgestelle** in jeder Gattung (auch zusammenlegbare) offerire zu billigsten Preisen und wird jede Bestellung innerhalb 8 bis 14 Tagen auf's prompteste ausgeführt. [2641]

Carl Gronau,
Vorstädtischer Graben 51.

Asphaltirte Dachpappe,

bester Qualität, auf Wunsch incl. Eindecken, und Steinkohlentheer offerirt billigst [2641]

Carl Gronau,
Vorstädt. Graben 51.

Von meiner Badereise zurückgekehrt, sind meine Sprechstunden vom 7. Juli an von 9 — 3 Uhr. **v. Hertzberg,** Hof-Zahnarzt,
[2659] Wollwebergasse 28.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 5. d. Mts., findet die Monats-Versammlung in Praust, in der Besitzung des Herrn Handelsgärtner **A. Rathke** statt. Abfahrt mit dem Zuge um 9 Uhr.

Der Vorstand [2717]

Seebad Westerplatte.

Morgen Freitag, den 3. d. Mts.,
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
[2297] **C. Winter.**

Victoria-Theater
zu Danzig.

Freitag, den 3. Juli.
Der Störenfried. Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix. [2705]

No. 1069 und 1071 kauft zurück die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.